

Ausland.

An einem Fleischbissen erstickt in kürzlicher eine 50jährige Frau Namens Stasny in Wien. Sie führte plötzlich zusammen und war noch vor Anbruch des Arztes tot. Es wurde festgestellt, daß der Unglücklichen beim Fleischbissen ein Bissen in die Luftröhre geraten war.

Perlen gestohlen hat der Parlamentskandidat und Angehörige des Londoner Grasschaftsrates, Christopher Wallian. Der Werth der von ihm gemauerten Perlen bezifferte sich auf £5000. Herr Wallian ist verschwunden und wird von der Londoner Polizei heftig verfolgt. Die Perlen wurden mittlerweile wieder aufgebracht.

Aufgehoben ist ein „Toder“ neulich im Kantonshospital zu Solothurn, Schweiz. Es waren zwei Männer nach ärztlicher Feststellung gestorben und bereits in Särgen in der Totenkammer aufgebahrt. Als am nächsten Morgen eine Krankenschwester Nachschau halten wollte, machte sich einer der „Toten“ gerade mit dem Aufstehen zu schaffen.

Am Viertisch vom Tode überrascht wurde vor Kurzem der 50 Jahre alte Kaufmann Dogmann aus Neuhütten, Brandenburg. Dogmann, der sich auf einer Geschäftsreise in Berlin befand, begab sich dort in eine Gastwirtschaft und bestellte sich ein Glas Bier. Er hatte das Glas noch nicht an die Lippen gesetzt, als er bewußtlos zusammenbrach. Der Wirth ließ gleich in demselben Hause wohnenden Arzt zu Hilfe rufen; der Gast starb jedoch nach wenigen Minuten.

Als „Lamm unter den Wölfen“ bezeichnet die „Deutsch-Asiatische Warte“ den chinesischen Bischof von Lintung. Dieser feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag und bekam dabei Geschenke im Gesamtwerte von 150,000 Taels angeboten, die er aber sämtlich ausschlug. Sogar von seinen Verwandten nahm er nichts an als „Kaketen“ und sogenannte „Kangen Lebens“-Kerzen. Die Geschenke, die ihm vom Kaiser, der Kaiserin und dem kaiserlichen Haushalt gefandt wurden, mußte er ablehnen, um nicht gegen die Etikette zu verstoßen.

Mit einer originalen Schutzmahne ist die Pariser Polizei mit Rücksicht auf die dortige Weltausstellung hervorgetreten. Da bekanntlich Verbrennen und Ertrinken zu den Schreckbildern einer Ausstellung gehören, so hat die Polizei, nachdem sie schon gegen jede Feuersgefahr die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen, noch eine besondere Fluchbrigade geschaffen, die während der Ausstellungszeit sich an den Fluchübungen aufstellt und auf jeden Unfall ein scharfes Auge hält. Die Mitglieder retraktieren sich aus den besten Schwimmbädern der Polizei, sie tragen als Uniform eine leichte Jade, deren sie sich im Handumdrehen entledigen können, Zwickhosen, leichte Schuhe und um den Leib einen 33 Fuß langen Strid mit einer kleinen hochähnlichen Boje.

Außergewöhnliche Ehrung deutscher Marineangehöriger hat dieser Tage in Vlissingen, Holland, stattgefunden. Ein Matrose der in Vlissingen vor Anker liegenden deutschen Fregatte „Moltke“ kürzte vom Wafer herab und blieb auf der Stelle tot. Bei der Beerdigung des Matrosen hatten sich auf dem Friedhofe sämtliche Offiziere der Garnison eingefunden, eine Abteilung von 30 Soldaten und eine Abteilung Matrosen des niederländischen Wachschiffes geleiteten den Sarg zum Grabe, um welches der Kommandant, verschiedene Offiziere und 100 Matrosen der „Moltke“ standen. Als der Sarg zu dem Grabe getragen wurde, bildeten die niederländischen Soldaten und Matrosen Spalier und präsentierten das Gewehr, worauf der deutsche Marinepater eine Rede hielt. Der Kommandant der „Moltke“ dankte den anwesenden niederländischen Offizieren und Mannschaften für die bewiesene Theilnahme.

Unfreiwillig auf einem Bären geritten ist kürzlich ein Wälschler aus dem Dorfe Puga, Kurland. Er begab sich mit zwei Stammesgenossen behufs Baumeistern in den Wald und näherte sich einem Baume, der ihm für seine Zwecke geeignet erschien. Um den Baum herum lagen viele Wurzeln und ein großer Schneehaufen. Als der Wälschler den Schneehaufen besteigen wollte, gab der Boden unter seinen Füßen nach, und im selben Augenblick befand er sich in einer Höhle rittlings auf dem Rücken eines großen Bären, den er mit beiden Händen sofort an den Ohren packte. Nach dem überwinden ersten Schreck ließ er das es die Ohren los, um nach einem im Gängel befindlichen Bär zu greifen, in diesem Augenblicke aber warf Bär seinen Reiter ab, packte ihn mit seinen Klauen an Kopf und presste ihn. Auf das Geräusch des Unglücklichen liefen seine Gefährten herbei, doch hatte der Bär bereits die Flucht ergriffen. Nachdem der Verwundete in's Dorf transportiert worden war, begannen sich zwei junge Leute auf die Verfolgung Brauns. Kaum aber hatten sie den Wald erreicht, als das wüthende Thier sie überfiel, erfiel den Ginen, dann den Anderen mit seinen Klauen bearbeitete und darauf verschwand. Nun machten sich 15 Mann mit Kugelbüchsen auf und erlegten das Ungeheum. Die Verletzungen der drei verwundeten Wälschler waren lebensgefährliche.

Inland.

Im Streite um das Wegerecht über Schulland erdhoffen wurde unlängst der Holzfuhrmann Norton von Keyhove, S. D., von dem Konstruktionsingenieur oder einem seiner Leute. Der Streit hatte sich zu einem regelrechten Gefechte zwischen den beiden Parteien entwickelt.

Abgebrannt ist das Laboratorium für Physik an der Leibniz-Universität in Bielefeld, Pa., eines der größten Institute dieser Art im Lande. Dem Schaden von \$150,000 steht nur \$50,000 Versicherung gegenüber. Ein verunglücktes Experiment war der Anlaß der Feuersbrunst.

Aus dem Treibeis rettete bei Marinette, Wis., der Arbeiter Bernhard Keaf von der Sawyer-Goodman Schneidemühle den 12jährigen Arthur Lindenberger. Der Knabe war in den mit Treibeis gefüllten Fluß gefallen. Keaf sprang ihm nach und brachte ihn unter eigener Lebensgefahr an's Ufer.

Nicht vor leeren Bänken spielen wollte der Klaviervirtuose Paderewski vor Kurzem in Sacramento, Kal. Er ließ noch in letzter Stunde ein angekündigtes Konzert ablagern, weil er erfuhr, daß nur 122 Sige verkauft waren. In derselben Woche war eine „Mittel“-Vorstellung dajelbst gut besucht.

Bestohlen wurde der Multimillionär Crin W. Potter in Chicago. Während die Familie Abends 8 Uhr im unteren Stockwerke des in einem fashionalen Stadttheile belegenen Hauses beim Essen saß, drangen Einbrecher in das zweite Stockwerk ein und raubten Diamanten und Perlen im Gesamtwerte von \$30,000. Erst eine Stunde später wurde man die Heimfindung gewahr. Innerhalb einer Woche war dies der dritte in jenem Stadttheile verübte große Einbruchsdiebstahl.

Reste einer untergegangenen Stadt sind kürzlich in der Nähe des Indianer-Dorfes Zealocahie in Texas aufgefunden worden. Die auf mehrere hundert Ader sich erstreckenden Ruinen sind fast gänzlich mit Erde bedeckt, doch scheint die Ausgrabung keine große Schwierigkeit darzubieten, und die Vorkundungen haben den Fund bereits als von großer archäologischer Wichtigkeit gekennzeichnet. Die Ruinen befinden sich zwischen zwei Hügel, von denen der eine künstlich hergepflastert worden ist.

Die Perle unter den Bürgermeistern ist zweifelsohne der Stadtgewaltige von Lima, O. William McGomb. Dieser wackere Mann, der im letzten Jahrzehnt schon fünf Amtstermine getreulich seine Pflicht getan hat, will jetzt dafür auch sorgen, daß die guten Bürger, die am Abend spät auf dem Heimweg von dem Wirthshaus nicht mehr des rechten Weges sich bewußt sind, wohlbehaltend dabeim abgeleitet werden. Den Wächtern der Nacht hat er die Weisung gegeben, wenn einer schwankende Gestalten sich nähert, die Begehren nicht etwa einzulösen, sondern fürsorglich in eine Drochle nach Hause zu bringen. Am nächsten Tage konnte dann die Obrigkeit den erkrankten Fieber zur Bezahlung des Fahrgeldes anhalten. Ein solcher Bürgermeister kann sicher auf den siebenten Amtstermin rechnen.

Daß der Spionstod auch in New Jersey liegt, dürfte nicht Jedermann bekannt sein. Der Bericht eines Unfalls, der sich kürzlich bei West Orange ereignete, mag diese geographische Wertwürdigkeit in weitere Kreise tragen. Dort wurde nämlich unter Leitung von James N. White behufs Aunahme für eine Kinetoscope-Gesellschaft ein Schingelgedicht, das die Kämpfe um den Spionstod in Subarita darstellten sollte, veranlaßt. Die Szene spielte sich an der feldigen Seite des östlichen Abhanges der Orange-Berge ab. Ungefähr 200 Männer nahmen daran Theil. Die Hälfte, als Buren verkleidet, besetzte die Höhe, und die andere Hälfte, im Kostüm von Engländern, ging zum Sturm vor. Um den Effekt zu erhöhen, lam eine Kanone von anständiger Größe zur Verwendung. Durch irgend ein Versehen ging das Geschütz vorzeitig los und zwei Kombattanten wurden von dem Pfropfen getroffen und nicht unerheblich verletzt.

Von seinem Sohne angehoffen wurde der 53jährige Materialwaarenhändler William Foster von Mt. Carmel, unfern Cincinnati. Foster, ein Veteran des Bürgerkrieges, verlangte von seinem 17 Jahre alten Sohne Richard kritiken Gehorsam. Da der Bursche zu Zeiten sehr widerhaarig war, pflegte der Vater von seinem väterlichen Züchtigungsrecht in der nachdrücklichsten Weise Gebrauch zu machen. Kürzlich ließ Foster seinen Sohn ein Pferd aufzuzäumen, mit der Bemerkung, daß, wenn er es nicht gut mache, ihm eine Tracht Prügel in Aussicht stehe. Der junge Bursche machte sich an die Arbeit, aber mit einem so würdigen Gesicht, daß der Vater auf ihn zusprang, um seine Drohung wahr zu machen. Im leichten Augenblick riß Richard einen Keulbolz aus der Tasche und feierte zwei Schüsse auf seinen Vater ab. Die erste Kugel ging fehl, während die zweite Foster in die Hüfte traf, so daß dieser, lebensgefährlich verletzt, zusammenbrach. Ohne sich um den Schwerverwundeten zu kümmern, ging der unnatürliche Sohn davon und stellte sich den Behörden.

Beim Versuch, Kupferdrähte zu flibigen, abgeholt wurden neulich drei Kerle in Plannoch, Pa. Der Präsident der Philadelphia und West Chester Traction Company, Taylor, hatte Wind davon bekommen, daß die Anwendung des im Betriebsbause der Gesellschaft zu Plannoch lagernden Kupferdrähtes im Werthe von \$2000 geplant sei. Taylor postierte sich deshalb Nachts mit elf Angestellten der Gesellschaft, zwei Detektiven und einem Kontroller in dem an das Betriebsbause angrenzenden Wagenbussen. Um 2 Uhr Morgens kam langsam ein Wagen dahergefahren und hielt in der Nähe des Betriebsbause an. Drei Männer stiegen ab und brachen die nach dem Keller des Betriebsbause führende Thüre ein. Nachdem sie im Keller verschwunden waren, gab Taylor seinen Männern ein Zeichen, und mit gezogenen Revolvern postierte sich die Gesellschaft vor der Kellertüre. Dann erfolgte die Aufforderung an die Einbrecher, sich zu ergeben, und gleichzeitig wurden etliche Schredschüsse abgefeuert. Die „Mitter vom Treibeis“ ließen sich willig verhaften. Ein vierter Mann, der bei dem Wagen geblieben war, entkam jedoch.

Per Telegraph verheiratet haben sich dieser Tage Ardmo Gandell, ein Angestellter des landwirthschaftlichen Departements in Washington, D. C., und Fräulein Penelope Gandiff von Perkins, D. I. Gandell, der sich in Kansas City, Mo., aufhielt, mußte Geschäfte halber nach Washington zurück, und Fräulein Gandiff konnte nicht zu rechter Zeit in Kansas sein. So wurden dem Arrangements mit einer Telegraphen-Gesellschaft getroffen, um die Eheschließung per Draht stattfinden zu lassen. Eine direkte Verbindung zwischen Kansas City und Washhall, eine Entfernung von 200 Meilen, wurde dem Paare zur Verfügung gestellt. Der Bräutigam, ein Geistlicher und zwei Zeugen begaben sich in Kansas City nach dem Telegraphenamt. In Washhall wurde Fräulein Gandiff von ihren Eltern und einer Schwester nach dem Telegraphenamt begleitet. Dann wurden die Fragen und Antworten per Draht übermittelt und an jedem Ende von den Telegraphisten verlaunt. Die Ceremonie dauerte 20 Minuten.

Von ihrem ungerathenen Sohne gerettet wurde jüngst eine Frau Kellar in Perth Amboy, N. J. Ihr 18 Jahre alter Sohn Henry hatte schon etliche Male mit dem Gefangniß Bekanntschaft gemacht, und auch in einer Gefangenenanstalt war er untergebracht worden. Der Bursche pflegte in Schenken und Ställen zu übernachten. In einer Nacht hand plötzlich das von seinen Eltern bewohnte Haus in Flammen. Klippsch brach sich Henry durch die das Haus umgebende Mauer Bahn und eilte auf das brennende Haus zu. Auf dem Flur ließ er auf seinen Vater, der mit verletzten Haaren und verlegtem Bart in's Freie eilte. Bald darauf erschien Henry wieder mit seiner bemutheten Mutter in den Armen. Lauter Jubel empfing den ungerathenen Sohn ob dieser heldenmüthigen That.

Von Peter Cooper etwas gelernt hat der kürzlich in New York verstorbene Theerhändler John Halfhead. Derselbe hat nämlich der dortigen Cooper Union seinen auf etwa \$300,000 sich belaufenden Nachlaß vermachet. Lange nachdem Halfhead sich vom Geschäft zurückgezogen hatte, suchte er die von Peter Coopers legendarischen Institut gebotene Gelegenheit, etwas zu lernen, und eignete sich im späteren Alter eine Erziehung an, die ihm in der Jugend verlagert war. In seinem Testament sagt er, daß er gern ein ähnliches Institut gegründet hätte, daß aber seine Mittel nicht dazu ausgereicht hätten. Er setze daher Cooper Union, das seit Jahren mit Geldnoth zu kämpfen habe, zum Erben ein.

Große Verheerungen hat der Colorado-Fluß dieser Tage angerichtet. In der Nähe von Austin, Tex., schwemmte der über seine Ufer getretene Strom Brücken weg und zerstörte Eisenbahngelände. Viel Vieh ertrank, auch war der Verlust von Menschenleben zu beklagen. In Austin untergrub die richtig angeschwollene Wassermasse die große elektrische Centralstation am Damme, so daß das Gebäude sammt der Maschinen im Werthe von \$300,000 in die Fluthen stürzte. Im Ganzen wird der entstandene Schaden auf über \$5,000,000 geschätzt.

Mit Dynamit verjuchten Schurken den großen Dam an der Mündung des Otter Tail-See bei Bergus Falls, Minn., zu sprengen. Der See dient als Reservoir, aus welchem die Fabriken von Bergus Falls das Wasser für ihren Betrieb beziehen und die Zerstörung des Dammes würde für die dortigen Industriellen von sehr schlimmen Folgen begleitet gewesen sein. Mehrere Bewohner des Seufers sagen aus, es sei schon mehrere Male gedroht worden, den Dam zu zerstören. Zu Gewaltthaten führte der Zollhakenkrieg in Logansport, Ind. An 150 maskirte Männer sprengten neulich zwei Brücken und verbrannten zwei Zollhäuser. Man hatte seit längerer Zeit mit Gewaltthaten gedroht, und ein Wächter bewachte das eine Zollhaus, aus dem die Familie des Zollkehrers gerade ausgezogen war. Gegenüber der Menge war er machtlos. Es wurde eine Belohnung auf die Entdeckung und Ueberführung der Attentäter ausgesetzt.

CASTORIA
Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Char. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden.
Was ist CASTORIA
Castoria ist ein Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist unschädlich und angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile.
ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Char. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

Die Erste National Bank, GRAND ISLAND, NEBRASKA.
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.
Kapital und Ueberchuß \$120,000.
S. N. WOLBACH, Präsident. C. F. BENTLEY, Kassier.
Grand Island Banking Company.
Kapital, \$100,000.
Direktoren: C. A. Peterson, J. B. Thompson, D. G. Donora, Charles W. Ryan, G. B. Bell und S. W. Taylor.
S. A. Petersen, Präsident; J. B. Thompson, Vice-Präsident.
G. B. Bell, Kassier; W. A. Heimberger, Hilfskassier.
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften!
J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.

MONTROSE BICYCLE SENT FREE
on approval to your address WITHOUT A CENT IN ADVANCE.
SEND US YOUR ORDER, state whether you wish lady's or man's wheels, and we will send you a bicycle of the best quality and at our Special Agent's sample price of \$16.50.
SPECIFICATIONS. Frame, 22, 24 or 26 inch; ladies, 22 inch. Best tires, flush joints, improved expanded tubing with forged connections, the easiest running known. Record "MAX" tires, the best and one of the most expensive tires on the market. The genuine #1 Meador Hygienic saddle, pedals, tools and accessories the best obtainable. Special finished nickeling on all bright parts. We thoroughly test every piece of material that goes into this machine. Our binding year's guarantee bond with each bicycle.
FREE! We will send you a genuine Burdick 10,000 mile barrel pattern cycle meter, or a high grade floor pump. Your money all back if you are not perfectly satisfied.
CHEAP WHEELS. We do not manufacture the cheap department most stores kind of wheels, such as many new wheels, but we do have a few of the best. We do not guarantee nor recommend them. BEFORE ORDERING a bicycle of any one else, no matter who or how cheap, write us and let us tell you how much we can save you on the same machine. If you order a wheel we can assist you to EARN A BICYCLE by displaying and selling our special catalogue for us a few days. We need one person in each town for this purpose. We have several hundred SECOND HAND WHEELS taken in trade which we will close out at \$10 each; also some show-down samples and 99 models very cheap. Send for details. OUR RELIABILITY is unquestioned. We refer to any bank or business house in Chicago, or any express or freight company. We will send you letters from the largest banks in Chicago. If you wish to see our catalogue, write us today. This low price and these special terms of shipment without deposit will be withdrawn very soon. Give name of this paper.
SEND YOUR ORDER TODAY.
J. L. MEAD CYCLE COMPANY, Chicago, Ill.

Wir wünschen jene Pflanzebestellung!
Wenn Sie einen Drahtlosen kaufen, begeben Sie keinen Fehler, da wir denselben garantieren, absolut gerade zu pflanzen, an irgendwelchem Boden worüber man mit einem Gespann und mit einem Pflanze fahren kann. Wir wollen ebenfalls jene Sigsflug- und Cultivatorbestellung haben; Grand Detour und Red Island Geräthchaften liefern. Ihnen zur Auswahl.—Wir wünschen, daß Sie am Samstag den 27ten d. M. herinkommen und sich den dam im vollen Gange befindlichen J. J. Case Dampf-Trichter, complet mit Wind-Flader, Wieger und Self-Feeder, in Betrieb gesetzt von der besten Traktions-Engine die jemals in Grand Island gezeigt wurde, ansehen. Vergeht nicht den Tag!—Wir wünschen auch noch immer Geld sparen an allen Sachen die auf Rädern gehen.—Auch haben wir noch immer die "GRAIN KING" Futtermühle, welche in Bezug auf Capacität in Körnermahlen zu den niedrigsten Auslagen obenan steht. Wir wünschen Ihre Kundtschaft und vergessen Sie nicht unsere Nummer: 68e 2ter und 3ocunstraße.
Guer für Geschäft
B. J. ROGERS.
N. B.—Gibt Ihr schon die 1900 Budgete Maschinen gesehen? Es werden eine besseren gemacht und wir wollen Ihre Kundtschaft dafür haben.